

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 9.

Freitag, den 30. Januar

1874.

Bekanntmachung.

Am 20. dieses Monats ist in Limbach ein nach dem bezirksthierärztlichen Gutachten mit der Wuthkrankheit behaftet gewesener Hund, welcher ein Mädchen und mehrere Hunde gebissen hat, getödtet worden.

Es wird daher die lt. des Verbots des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts vom 11. November vorigen Jahres gestellte **zwölfwöchentliche** Frist, während welcher das Herumlaufen der Hunde außer der Behausung und den Gehöften ihrer Eigenthümer im hiesigen Amtsbezirke nur unter der Bedingung gestattet ist, daß solche mit gut construirten Maulkörben von starken Drathstangen oder gleichartigem Drathflechtwerk versehen sind, hierdurch bis

zum 14. April 1874

verlängert und solches zur Nachachtung für Jedermann bekannt gemacht, zugleich auch dem Bezirkscommissar und allen Ortswächtern des Amtsbezirks Anweisung ertheilt, die Befolgung dieser Verfügung streng zu überwachen, Zuwiderhandelnde zur Bestrafung anher anzuzeigen und frei herumlaufende Hunde hinwegzufangen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 28. Januar 1874.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 30. Januar 1874.

Heute Freitag, den 30. d. M., wird Herr Theaterdirector Clar hier einen Cyclus theatralischer Vorstellungen beginnen. Nach dem, was wir darüber gehört haben, hat Herr Clar in den Städten, wo er bis jetzt mit seiner Gesellschaft weilte (Rohrweil, Würzen, Großenhain, Meißen), sich den ungetheilten Beifall des Publikums erworben, so daß auch wir nur empfehlen können, das Unternehmen durch eine recht rege Theilnahme kräftig zu unterstützen.

Eine im Dienste des Gutsbesizers Dachselt in Limbach befindliche 16 Jahr alte Magd wurde am 18. d. M. von dem Kettenhunde in den Unterschenkel gebissen. Da der Hund schon seit einigen Tagen Symptome der Tollwuth gezeigt und auch mehrere Hunde gebissen hatte, wurde derselbe erschossen und bei der vorgenommenen Section der Tollwuth dringend verdächtig befunden. Die Magd befindet sich in ärztlicher Behandlung. (Siehe antl. Inserat.)

Dresden. Die Finanzdeputation der zweiten Kammer hatte sich mit der Frage befaßt, ob sich eine fernere Beibehaltung der Forstakademie zu Tharandt empfehle oder ob es zweckmäßiger sei, die Forstakademie mit einer anderen höheren Lehranstalt zu vereinigen. Die Staatsregierung hat darauf die Erklärung abgegeben, daß eine wesentliche Abnahme der Frequenz nicht eingetreten sei, (1870 48 Besucher, 1871 54, 1872 61, 1873 49,) der Ruf der Akademie aber bei den jetzigen Lehrkräften und Lehrmitteln eher steige als sinke, und der Streit darüber, ob es zweckmäßiger sei, Forstakademien als gesonderte Lehranstalten beizubehalten oder dieselben mit andern Lehranstalten zu vereinigen, noch keineswegs abgeschlossen sei, wie denn z. B. erst vor wenigen Jahren wieder eine zweite Forstakademie in Münden errichtet wurde. Die Staatsregierung beabsichtige daher die Forstakademie zu Tharandt, so lange sie von der Zweckmäßigkeit einer andern Einrichtung nicht überzeugt werde, oder die Frequenz derselben sich nicht wesentlich vermindern sollte, im Interesse der Waldungen Sachsens und der Forstwissenschaft überhaupt beizubehalten. Die Finanzdeputation faßte bei dieser Erklärung beruhigend. Eine gleiche Frage richtete die Deputation an die Regierung wegen der Bergakademie in Freiberg, welche im Lehrjahr 1871—1872 von 42 Studirenden 1872—1873 von 78 Studirenden, 1873—1874 von 82 Studirenden besucht wurde. Die Regierung hat darauf eine längere Erklärung abgegeben und darin betont, daß eine Verbindung der theoretischen Ausbildung mit der practischen Anschauung für die Bergstudirenden in Freiberg in einer Weise ermöglicht werde, wie dies kaum von einem zweiten Ort gesagt werden könne. Die Finanzdeputation hat den für die Erhaltung der Bergakademie in ihrer jetzigen Gestaltung angeführten Gründen ihre Anerkennung nicht versagen können.

Der Redacteur des „Dresdner Volksboten“, Otto Walker, ist vom Bezirksgericht zu Oschatz nun auch in zweiter Instanz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Angeklagt war er der verleumdrißchen Beleidigung von Beamten und Behörden und Sr. Majestät des Kaisers.

Aus der sächsischen Invalidenstiftung sind im Laufe des Jahres 1873, da eine Summe von 2120 Thln. zu Gebote stand, 246 hilfsbedürftige und würdige, meistentheils hochbetagte ehemalige Unteroffiziere und Soldaten der königlich sächsischen Armee mit Unterstützungen von je fünf Thalern bedacht worden.

Allmählich lassen sich die Summen übersehen und beziffern, die durch den Concourse der thüringer Bankfiliale in Dresden, resp. die schwachvollen Handlungen Victor Blachstein's verloren gegangen sind. Man theilt den „Dr. N.“ mit, daß der Abgrund des Blachstein'schen Bankerotts nicht weniger als 1,300,000 Thlr. verschlungen hat.

Ein im Ganzen nicht bedeutendes Schandfeuer hat in der Nacht vom 23. zum 24. das Leben zweier Menschen, eines bejahrten Ehepaars, gefordert. Im ersten Stock eines im Bachwitzer Grunde bei Dresden gelegenen Hauses — jedenfalls vom Ofen her durch ausgefallene Kohlen — ein Dielenbrand entstanden, der die ganze Nacht über gewährt haben muß, denn am Morgen des 24. sahen die im Erdgeschoß wohnenden Leute das Feuer durch die Decke dringen, man suchte sofort nach dem Ursprung des Feuers und fand dabei das Ehepaar im ersten Stock ersticht vor. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Borna, 20. Januar. Gestern wurde die bei dem Gutsbesizer Brauke in Blumroda in Diensten stehende 29 Jahre alte Bauer von dem Rade der im Gange befindlichen Dreschmaschine an den Kleidern erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert, wobei sie mit dem Kopfe jedesmal an die Wand schlug. Als man das Unglück bemerkte, war das arme Mädchen bereits eine Leiche.

Die „M. Ztg.“ schreibt: Die Ultramontanen haben sich für den Reichstag die tollsten Dinge vorgenommen, und für Alles, was sie gegen Bismarck und den Bundesrath im Schilde führen, sind sie der Unterstützung der socialdemokratischen Fraction sicher. Die Vertreter von Elsaß-Lothringen, vermuthlich insgesammt französische Particularisten und Ultramontane, werden den parlamentarischen Unfug der Minorität damit beginnen, daß sie bald nach ihrem Eintritt in das Haus einen Protest vom Stapel lassen, der aussprechen soll, daß das Reichsland Elsaß-Lothringen zu Unrecht Deutschland verleiht sei und daß die Abgeordneten der Frankreich abgenommenen Provinzen die Pflicht hätten, der Ueberzeugung ihrer Wähler in dieser Weise Ausdruck zu geben. Wenn die Leute, die solchen Protest beabsichtigen, politisch ehrlich wären und aus ihren vermeintlichen Ueberzeugungen die Consequenz zögen, so würden sie ein Mandat gar nicht haben annehmen dürfen; allein so weit gehen sie wohlweislich nicht, denn